

Schloß Dume ~~Zir~~ verkaufft. Zu selbiger Zeit war Johann Herzogs Logislai IV. in Pommern Rath. Berthold slund bey dem Herzog Logislao X. in grossen Gnaden. Nicolaus besl. idet an. 1620. die Würde eines Stifts-Voigts zu Camin. Thomas ist an. 1640. Chur-Brandenburgischer Obrist-Wacht-Meister, und Johann Wolfgang Chur-Brandenburgischer Staats-Minister gewesen. Frits hatte an. 1648. die Ehre, denen Osnabruigischen Friedens-Tractaten, als Pommerscher Gesandter, bezw.wohn, um welche Zeit auch Thomas, als Obrist-Wachtmeister, sich im Kriege hervorgetan. Sie führen Kraft ihres Namens zwey in ein Kreuz gelegte braktea Heyden-Quäste mit grünen Stielen in rothen, und auf dem Helm einen grünen Pfauen-Schwanz, zwischen zweyen schwarzen weissen Büffels-Hörnern, und sechs andere Pfauen Schwänze Kreuz-Weise gelget. *Micraelius Pommerl.* VI. 48. p. 350. *Wakenius* Beitrug zur Pommerl. Historie p. 541.

Heideby, siehe Schleswig.

Heideccins, (Henr.) war Doctor Juris, Mannsfeldischer Cancler, Sachsen, Waimarischer Rath, und Canonicus zu Magdeburg. Er ist an. 1603. den 13. Dec. im 33. Jahre seines Alters gestorben, und hat Interpretationem Legis naturalis de praeceptis verbis. Strafb. 1608. in 8. herausgegeben. *Witte* Diar.

Heidechse, siehe Rydere. Tom. VIII. p. 2423.

Heideck, Haydeck, Haideck, Heydeck, ein in denen seyen Lehnern in der Schweiz bey Hüsli gelegene Herrschaft, und Schloß, welches schen der Christ Geburt soll gesstanden haben und ein Ehen d. Stadt Bern gewesen. *Stumpff* Schweiz. Hist. B. VII. p. 201. 240.

Heideck, Heydeck, von welchem eine ansehnliche Familie den Namen haet. Heideck, Heydeck, eine kleine Stadt, Schloß und Amt in der Ober-Pfalz im Mortgau an der Anspachischen Grenze, am Fluss Rech. Heiders Ritter. Germ. Contin. I. p. 20. Constat. war es eine freye Reichs-Herrschaft wie deme derselbe bey dem Dace de Pace Imp. publ. Lib. I. c. 24. p. 171. in der Reichs-Matrikul zu finden. Nachgehends wurde sie unter Kaiser Karl den IV. an 1360. von Friedrich von Heydeck zum Böhmischem Lehen vor 1000. Guld. gemacht. Röder Hist. Comit. de Wolfenstein p. 9. An. 1448. nahmen es die Brandenburger ein. *Fabricius* Origin. Saxon. Lib. VII. Sagittarius Hist. von Gleichen B. I. c. 15. p. 164. Rammermeister Anat. Erfurt. ap. Menck. Script. Rer. Germ. T. III. p. 1199. Endlich wurde es an. 1471. von Conrad von Heideck vor 10000. Gold-Gulden an Beyern verkauft. von Falckenstein Mortgauische Ulterth. Th. II. c. 1. Obs. 35. S. 1. p. 87.

Heideck oder Heydeck, Haydeck, Haideck, Heidegg, Heidegk, Heideck, eine adeliche Familie, so von dem in der Schweiz gelegenen Schlosse Heideck den Namen bekommen, sie war so mächtig, daß sie 67. adeliche Geschlechter zählen konnte, welche ihre Lehens-Leute waren, von Falckenstein Mortgau. Alterth. Th. II. c. 1. Obs. 34. § 2. p. 88. Das Wapen ist ein dreifacher mit blau Silber und roth gertheilter Schild, auf dessen Helm ein weisser Strauß-Kopf mit dem Halse, der in Schnabel ein goldenes Hufeisen hält. von Falckenstein I. c. 5. §. p. 88. Das Wapen derer in der Schweiz ist ein gertheilter Schild, dessen Vordertheil schwarz, der

andere geel. *Hundius* Bayer. Stammb. II. 4. p. 121. Vor undentlichen Jahren haben sich einige davon in dem Canton Zürch' andere bey Aar, andere zu Zofingen, Solothurn und Waldshut vergelassen. Andere haben sich aus der Schweiz weggegeben, und sich Theis in Franken, Brandenburg, Nürnberg, Augspurg und andrer Orten gesetzt, da denn einige denfrey-Herren-Stand in H. R. Reich erhalten. Es sollen auch die frue Herren von Heideck die von ihnen her genannte Stadt Heideck in dem Nordgau besessen, und an dem daben gelegenen, amico aber ruinirten Schlosse, der Schlossberg genannt, gewohnet haben. An 1007. hat Graf Landelo zu Windisch die Edle Knechte von Heideck sich unterthänig gemacht. An. 1139. war ein Herr von Heideck Mit-Stifter des Klosters Heilbronn. An. 1141. war Fridolin frue Herr, Abt in der Reichsau, dem an. 1162. sein Bruder Ulrich succedirte. An. 1167. war Adel-goldus Urberus, Bischoff zu Chur, und hat die Clöster S. Lucii zu Chur, zu Tas im Domlech, zu Schänis im Gaster und zu S. Marini im Bietsch in grosses Aufnehmen gehabt. An. 1181. stet die von Heideck unter denen Mit-Stiftern und Gutthätern des Klosters Cappelen. Anno 1197. war Maneg Freyherr auf dem Turnier zu Nürnberg, an. 1235. Wilhelm auf dem zu Würzburg. An. 1240. kommt Conrad vor. An. 1290. Gottfried, anno 1296. war Bernhard auf dem Turniere zu Schweißfurth, und an. 1362. George auf dem zu Bamberg. An. 1245. ward Conrad Ritter und Vogt zu Ebiken, wie auch Stifter des freien Klosters Rathausen in dem Canton Lucern. An. 1250. besessen die von Heidegg die Herrschaften burg in dem Solothurner-Gebiet. An. 1347. war Heinrich Dom-Herr und Dom-Custos zu Nitschstädt von Falckenstein I. c. Th. II. l. c. Abs. 35. S. 3. p. 88. Otto von Heideck war an. 1348. Freische Ordens-Ritter und Land-Commthür zu Ellingen. Er ward von Herzoge Stephan in Bayern gefangen. Anno 1354. fiengen Conrad und Friedrich, Ottens Brüder, Conrad von Flügberg und etliche seiner Helfer. An. 1349. gab ihnen der Kanzler Carolus IV. die grosse und kleine Wild-Bauu auf dem Weissenburger Forste. An. 1350. die Frapheit wegen der Steuer, Frohn und Bericht auf ihre Leute, und befreite sie an. 1360. vom Nürnbergerischen Land-Berichte. Sie lebten noch an. 1384. An. 1351. waren Walther und Henrich Bürger zu Ellingen. An. 1360. lebte nebst obangezogenem George, dessen Bruder Wilhelm, welcher an. 1374. auf dem Turniere zu Ellingen war, und Georg, Joannen und Heerbrand zu Söhnen hatte, von denen der letztere ein Fräulein von Sickingen heirathete, die ihm Fridericuall. gebaer, dessen Gemahlin, Beatrix, eine Herzogin von Zect war. Dieck kaufte an. 1360. Dolenstein und Wielheim; welches erstere an. 1393. an den Bischoff von Nitschstädt kam. *Crusius* Schwäb. Chr. Th. III. B. 6. p. 37. von Falckenstein. I. c. Th. I. c. 50. § 1. Th. II. c. 1. abs. 35. S. 2. p. 87. 88. Th. 88. er war auch ein adelser Vater Joannis, von dessen Sohne der folgende Art: el handelt. An. 1356. ist Conrad Graf von Heideck gestorben und zum Closter Heilbrunn begraben worden. *Crusius* Schwäb. Chr. Th. II. B. 9. c. 15. p. 549. Er wurde von Kaiser Karl den IV.